



ANWENDERBERICHT



Firma

Diakonie Michaelshoven e.V.

Unternehmenskennzahlen

- Mitarbeiter 2012: ca. 2.000
- Umsatz 2011: 130 Mio. €

Geschäftsbereiche

- dia.Beruf
Berufsförderungswerk Köln gGmbH inkl. Berufskolleg und Fachseminar für Altenpflege
Pro I Arbeit Michaelshoven gGmbH
Integrationshilfen Michaelshoven gGmbH
- dia.Leben
Wohnen und Leben im Alter Michaelshoven gGmbH
Wohnen und Leben mit Behinderung Michaelshoven gGmbH
- dia.Soziales
Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven gGmbH
Die Sozialen Hilfen (Wohn- und Eingliederungshilfen)
- dia.Service
Auxilio Dienstleistungen Michaelshoven GmbH
Management Services Michaelshoven
- dia.Spende
Stiftung einfach helfen

Vorsysteme

- GDC, CD-Line
- iHM
- LOGA
- ORGASOFT
- RIOS
- SENSO

Themen

- Analyse
- Integrierte Erfolgs-, Finanz- und Bilanzplanung
- (Legal-)Konsolidierung
- Planung
- Reporting

KuL-Kunde

- Seit Juli 2009

KuL-Empfehlung (Tool-Linking)

- BOARD 7 und Cubeware Cockpit V6pro
- LucaNet.Planner + Financial Consolidation
- DataWarehouse mit MS SQL Server 2008

DIE DIAKONIE MICHAELSHOVEN E.V. ORIENTIERT SICH AM FORTSCHRITT

Die Diakonie Michaelshoven e.V. nutzt im Controlling ein Tool-Linking von Business Intelligence Werkzeugen und verarbeitet Daten fünf unterschiedlicher Geschäftsbereiche.

Die Diakonie Michaelshoven e.V. (Diakonie Michaelshoven) wurde 1950 als Heim für Kriegswaisen gegründet und hat sich bis heute zum größten diakonische Träger im Raum Köln entwickelt. Über 2.000 Mitarbeiter kümmern sich um die Belange von rund 3.500 Menschen. Betreut werden Kinder und Familien, Senioren, Menschen mit Behinderung und diejenigen, die in Not geraten sind.

Die Diakonie Michaelshoven versteht sich als ein modernes und sozial geführtes Unternehmen mit entsprechenden Organisations- und Führungsstrukturen. Sie vereint unter dem Dach der Mitgliederversammlung, dem Kuratorium und dem Vorstand fünf Geschäftsbereiche, die ein breites Leitungsspektrum für Hilfsbedürftige zur Verfügung stellen.

Eine zentrale Funktion übernimmt die Management Services Michaelshoven. Mit ihren Dienstleistungen unterstützt und entlastet sie die anderen Geschäftsbereiche in den Segmenten Einkauf, Personal- und Bauwesen, Versicherungen sowie im Finanz- und Rechnungswesen.

Dabei übernimmt das Zentralcontrolling komplexe Aufgaben und bedient sich einer professionellen BI-Software-Lösung basierend auf einem individuellen Tool-Linking, welches mit Unterstützung der KONZEPT & LÖSUNG KuL Consulting GmbH (KuL) für die Diakonie Michaelshoven ausgewählt und implementiert wurde.

AUSGANGSSITUATION

Die Diakonie Michaelshoven wendet sich ab von Excel und strebt den Einsatz einer professionellen BI-Lösung im Controlling an.

Wie in vielen anderen Unternehmen auch arbeitete das Controlling der Diakonie Michaelshoven mit dem weit verbreiteten Microsoft-Werkzeug Excel.

Die gesamte Planung und das Berichtswesen waren Excel-basiert. Einzelne Datensegmente wurden je nach Bedarf aus verschiedenen Vorkontrollsystemen wie zum Beispiel dem Finanzbuchhaltungssystem, der Bewohnerverwaltung oder dem Gehaltsabrechnungssystem in Excel geladen und dort entsprechend für Planung, Reports und Analysen im Zentralcontrolling weiterverarbeitet.

Besonders arbeitsintensiv war die jährliche Planung für die vormals sieben und heute fünf Geschäftsbereiche, die immer mit einem hohen manuellen Aufwand verbunden war. Beim Abstimmen verschiedener Planversionen im Zentralcontrolling mit dem Geschäftsbereichscontrolling, den Kostenstellenverantwortlichen des Geschäftsbereichs und der Geschäftsleitung entstanden immer wieder Unstimmigkeiten, deren Klärung sehr zeitraubend war.

Die Lade- und Speicherzeiten wurden mit zunehmender Komplexität extrem lang und irgendwann das gesamte Handling mit Excel als Controlling-Werkzeug in Bezug auf Effektivität, Aussagekraft und Fehleranfälligkeit für die Diakonie Michaelshoven nicht mehr tragbar.

Neben Excel war als Controlling-Werkzeug die Software Cubeware Cockpit V6pro im Berufsförderungswerk Köln gGmbH zur Datenanalyse und für spezielle Berichte im Einsatz.

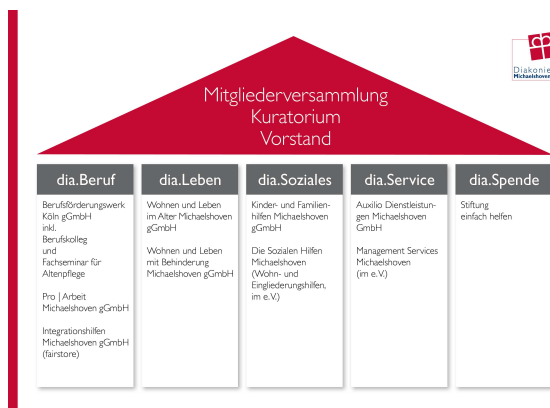
Erschwert wurde die Situation durch das Fehlen einer harmonisierten Datenbasis für alle Geschäftsbereiche, so dass die Daten nur bedingt für Auswertungen und Analysen herangezogen werden konnten.

Im Februar 2009 schrieb die Diakonie Michaelshoven eine Controlling-Software mit einem detaillierten Anforderungskatalog/Pflichtenheft und mehreren Fallbeispielen aus. Ergänzt wurden die Ausschreibungsunterlagen durch einige Excel-Listen, die die Zielvorgaben beispielhaft veranschaulichten.

Am 30. März 2009 ließ sich die Diakonie Michaelshoven von KuL und ihrem Partner BOARD Deutschland GmbH die Software BOARD 7 unter Einbeziehung der Anforderungen und der vorliegenden Fallbeispiele präsentieren.

Im Ergebnis stieß die Software BOARD 7 bei der Diakonie Michaelshoven auf großes Interesse und konnte als flexibles und multidimensionales Controlling-Werkzeug in vielerlei Hinsicht punkten. Während des Präsentationstermins hat KuL u.a. die Themen integrierte Finanz- und Bilanzplanung sowie (Legal-)Konsolidierung angesprochen und deren Stellenwert für die Diakonie Michaelshoven erfragt. Diese Aspekte fanden im Pflichtenheft keine Berücksichtigung, waren aber - wie sich herausstellte - von großer Bedeutung.

Die Diakonie Michaelshoven hat in der Folge dann am 23. Juli 2009 im Rahmen eines individuellen KuL-Auswahlworkshops mit Kick-Off-Elementen ihren detaillierten Anforderungskatalog einer eingehenden Prüfung in Bezug auf Vollständigkeit



und Priorisierung unterzogen und sich hinsichtlich einer Auswahl für eine Controlling-Software zu verschiedenen Softwaretools informiert.

Besonders großen Zuspruch erhielten die Softwaretools BOARD 7 des Herstellers BOARD Deutschland GmbH und die Module LucaNet.Planner + Financial Consolidation der LucaNet AG.

Um verschiedene Lösungsmöglichkeiten und Details bezüglich des Projekts und der damit verbundenen Inhalte, der Umsetzung und des Ablaufs diskutieren und vorbereiten zu können, wurde am 11. und 12. Januar 2010 ein KuL-Kick-Off-/Design-Workshop durchgeführt. Die Inhalte und Ergebnisse bildeten die Basis für ein detailliertes KuL-Angebot über die erforderliche Unterstützungsleistung und das zu erwartende Investitionsvolumen zur Einführung der eruierten BI-Software-Lösung.

Ein KuL-Prototyping, bei dem die favorisierte Softwarelösung auf die gewünschten Spezifikationen und auf Alltagstauglichkeit hin getestet wird, wurde in diesem speziellen Fall nicht für notwendig erachtet. Über die Ausschreibungsunterlagen standen KuL der Anforderungskatalog mit Fallbeispielen und einer Reihe von Excel-Listen der Diakonie Michaelshoven, die die gewünschte Zielrichtung vorgeben, zur Verfügung.

Ende Januar 2010 entschied sich der Vorstand für die von KuL vorgeschlagene BI-Lösung, also einem Tool-Linking mit den BI-Softwaretools BOARD 7, Cubeware Cockpit V6pro und LucaNet in Verbindung mit einem DataWarehouse auf der Basis eines MS SQL-Servers. Das Projekt startete im März 2010.

Aufgabenstellung

Welche Anforderungen waren seitens KuL bei der BI-Software-Empfehlung zu berücksichtigen?

Die Diakonie Michaelshoven beabsichtigte, ein Unternehmensplanungstool/MIS-/Controlling-System einzusetzen, in dem ihre Organisationsstruktur mit zuvor sieben und heute fünf Geschäftsbereichen für Analysen, Planung, insbesondere Detailplanung und Reporting abgebildet wird.

Die Themen Integrierte Erfolgs-, Finanz- und Bilanzplanung sowie (Legal-)Konsolidierung wurden im Nachhinein ergänzt.

Erklärtes Ziel war die Schaffung einer gemeinsamen Datenbasis für alle Geschäftsbereiche, die für verschiedene Anwendungen in einem DataWarehouse bereitgestellt wird.

Die Daten von fünf Vorsystemen mussten über einzurichtende Schnittstellen im DataWarehouse zur Verfügung gestellt und von den einzelnen BI-Tools je nach Konfiguration abgerufen werden können.

Die Anzahl der Clients wurde mit 100 Mitarbeitern für Planung und Reports beziffert, wobei die Benutzerverwaltung der neuen Anwendung über ein dezidiertes Berechtigungssystem verfügen und durch eine Work-Flow-Funktion unterstützt werden sollte. Für die Themen Integrierte Erfolgs-, Finanz- und Bilanzplanung sowie (Legal-)Konsolidierung waren es 15 Clients, die es zu berücksichtigen galt.

Es sollte/n ...

- für jede Planvariante drei Stati, „best case“, „worst case“ und „wahrscheinlich“ geben sowie n Simulationen möglich und speicherbar sein.
- Hochrechnungsregeln für Plan- und Istwerte zentral angelegt und über „Schlüsseltabellen“ abrufbar sein.
- die Auslastungs-Planung für verschiedene Unterbringungs- und Leistungsarten je Organisationseinheit in Tagen geplant und auf den Vorjahreswerten basieren.
- für die Erlösplanung die Ist-Daten über das Bewohnerverwaltungssystem mit den zugehörigen Kostensätzen und Gültigkeitszeiträumen bereitgestellt werden und die Ist-Erlöse je Organisationseinheit als ausmultiplizierte Summe aus dem Bewohnerverwaltungssystem gegenübergestellt werden können.
- im Bereich Personalkapazitäten der Auslastungsgrad ermittelt und als Vorschlag für die Planung bereitgestellt werden und bei der Personalkostenplanung pauschale Tarifierhöhungen als Prozentwert auf der kumulierten Ebene berücksichtigt werden.
- eine Umlageverteilung in Summe auf andere Kostenstellen oder je Erlös-/Kostenart auf andere Kostenstellen möglich sein.
- die Kostenstellenplanung detailliert für Kosten und Erlöse planbar und in einer Plan-/Ist-/Prognose-Funktion zu bearbeiten sein.
- Investitions- und Instandhaltungen pro Organisationseinheit abgebildet werden können, wobei verschiedene Alternativen denkbar waren.
- eine Kommentar-Funktion bei Auswertungen vorhanden sein.
- bis zu 3 Hierarchie-Kostenstellenebenen abbildbar sein.

- eine Web-basierte Anwendung sein.

Zeitliche Vorgaben zur Fertigstellung

1. Reporting und Analyse bis Ende 2010
2. Planung bis Sommer 2011

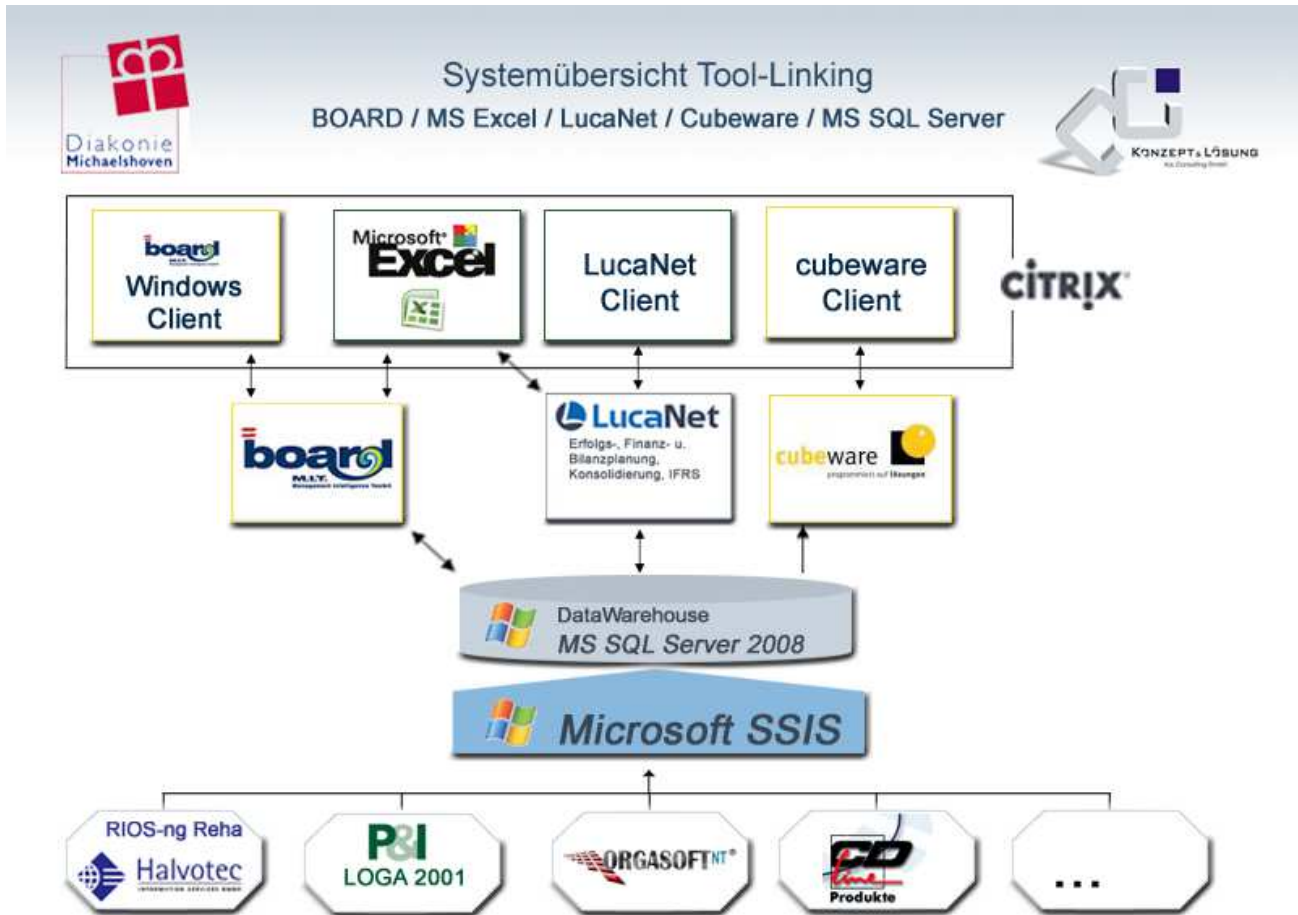
Die Diakonie Michaelshoven hat ganz bewusst langfristige Meilensteine gesetzt, da sie selbst keine bzw. nur begrenzte Kapazitäten für das Projekt freisetzen konnte.

Dem IT-Leiter der Diakonie Michaelshoven, Herrn Bartels, war vor diesem Hintergrund ein hohes Maß an Know-how im Bereich IT und DataWarehousing wichtig. Zu einer positiven Einschätzung konnte sicher auch ein vorab erstelltes Grobangebot beitragen, also noch bevor die Projekthalte feststanden, welches sehr detaillierte Aufwandseinschätzungen unterteilt für jeden einzelnen Geschäftsbereich für die Konzeptionierung, die Implementierung mehrerer Softwaretools und den Aufbau eines DataWarehouses enthielt. Die im Angebot angegebene Aufwandsprognose ergab sich aus den bis dahin bekannten Anforderungen der Diakonie Michaelshoven und stützte sich vollständig auf die Erfahrungswerte vergangener Projekte.

KuL-LÖSUNG

Für die Diakonie Michaelshoven stellte sich ein Tool-Linking als die optimale Lösung heraus.

Die KuL-Empfehlung bestand aus einem Tool-Linking von BOARD 7 für Reporting, Analyse und Detailplanung, Cubeware Cockpit V6pro für Reporting und Analyse eines besonderen Geschäftsbereichs und LucaNet für eine Integrierte Erfolgs-, Finanz-, Bilanzplanung sowie (Legal-) Konsolidierung und Reporting in Verbindung mit einem DataWarehouse auf der Basis eines MS SQL Servers 2008.



Eine besondere Herausforderung bestand in der Schaffung von Importprozessen und einer zentralen Datenaufbereitung von fünf Vorsystemen im DataWarehouse.

Für die Bereitstellung der Vorsystemdaten wurden entsprechende Schnittstellen über Microsoft SSIS (SQL Server Integration Services) zum DataWarehouse programmiert, so dass die Daten nächtlich automatisiert eingespielt von den einzelnen Tools je nach Konfiguration eingelesen bzw. abgerufen werden können.

KuL begann im März 2010 neben dem Aufbau des DataWarehouses zunächst mit der Einführung und Implementierung von LucaNet für 15 Clients, was den Vorteil hatte, dass die Gesellschafts- und

Kontenstrukturen der einzelnen Geschäftsbereiche später in BOARD übernommen werden konnten.

Die Mitarbeiter wurden von KuL entsprechend geschult.

Im Mai 2010 folgte dann die Implementierung von BOARD 7 für 100 Clients.

Alle Clients wurden in eine Citrix-Umgebung eingebettet, was den Wartungsaufwand der Systeme minimiert und die Anmeldeprozeduren sicher und einfach macht. Eine Web-basierte Anwendung in BOARD 7 war zwar gegeben, aber mit Citrix nicht mehr zwingend erforderlich.

Es wurde eine allgemeine Kapsel für alle Geschäftsbereiche erstellt, die die wichtigsten Berichte beinhaltet.

Die Geschäftsbereichscontroller erhielten eine BOARD 7 Screenaufbau-Schulung, die sie in die Lage versetzte, Tabellen aufzubauen, Rechenfunktionen zu nutzen, zu navigieren und die Screens entsprechend zu formatieren, um so individuelle Auswertungen für den eigenen Geschäftsbereich zu erstellen.

In BOARD wurden für jeden einzelnen Geschäftsbereich verschiedene Workflows vom Projektleiter und Zentralcontroller, Herrn Marasch, gemeinsam mit KuL aufgebaut und abgebildet. Die Strukturen lassen sich jederzeit erweitern oder anpassen.

Die Planzahlen werden in BOARD durch die Ist-Zahlen der Vorjahre vorgelegt und können den jeweiligen Gegebenheiten angepasst werden. Nach dem Einspielen der Daten von BOARD nach LucaNet werden sie durch hinterlegte Zahlungs- und Buchungsregeln verknüpft und in die Cash-Flow-Planung und Bilanz übernommen.

Die Personalkostenplanung basiert auf den Daten des Gehaltsabrechnungssystems LOGA, die monatlich in BOARD übernommen und für das nächste Jahr als Planungsbasis unter Berücksichtigung sämtlicher Tarif- und Personaländerungen wie z.B. Kostenstellenwechsel oder Personalzugänge und -abgänge vorgeschlagen werden.

Die Investitionsplanung in BOARD 7 findet auf Kostenstellen- und Objektebene statt und wird um die AfA-Vorschau aus der Anlagenbuchhaltung ergänzt.

Anlagevermögen und die Finanzplanung werden nur zum Teil in BOARD geplant. Sie fließen jedoch in die integrierte Erfolgs- und Finanzplanung und die Cash-Flow-Planung in LucaNet ein.

Zum Ende der GuV erfolgte die Planumlage der nicht operativen Kostenstellen nach einem

bestimmten Verteilerschlüssel auf die operativen Kostenstellen.

Das Projekt wurde im März 2010 gestartet und im Sommer 2011 stand die Software für die Planung zur Verfügung. Die Abnahme erfolgte fristgerecht im November/Dezember 2011.

KUNDENNUTZEN

In welcher Weise profitiert die Diakonie Michaelshoven e.V. von der Lösung?

1. Durch den Einsatz eines Tool-Linkings werden alle Anforderungen optimal abgedeckt.

Die Philosophie des „Best-Of-Breed-Ansatzes“ bei KuL zielt darauf ab, nicht dogmatisch alles so zu nutzen, wie es in einem System angeboten wird, sondern zu prüfen, welche Software den Anforderungen des Kunden entsprechend das beste Ergebnis liefert. Wenn es erforderlich ist, können verschiedene Tools auch miteinander verzahnt und kombiniert werden. Wie die Systemübersicht zeigt, wurde hier die bereits vorhandene Software Cubeware Cockpit V6pro mit in das Tool-Linking einbezogen. Dabei gilt die Devise: „Jedes Tool soll das tun, was es am besten kann.“

2. Minimale Eigenleistung durch hohe KuL-Kompetenzen, insbesondere im Bereich IT und DataWarehousing.

Die Diakonie hat sich in diesem Bereich vollständig auf das Know-how und die Erfahrung von KuL verlassen können, die den größten Teil beim Aufbau des DataWarehouses und der Implementierung der Software übernommen hat. Die Arbeiten der Diakonie Michaelshoven wurden auf ein Minimum reduziert, so dass die Verantwortlichen lediglich bei der Datenvalidierung und teilweise bei der Kontaktaufnahme zu den Herstellern der Vorgesysteme einbezogen werden mussten. Die

Mitarbeiter der Diakonie Michaelshoven konnten sich zwischenzeitlich ihren Kernaufgaben widmen.

3. Kompetentes und effektives KuL- Management von Anfang bis Ende.

KuL hat mit der in ihrem Angebot zur Implementierung der Softwaretools LucaNet und BOARD 7 sowie dem Aufbau eines DataWarehouses auf der Basis eines MS SQL-Servers 2008 aufgeführten Aufwandseinschätzung von insgesamt mind. 114 Tagen und max. 169 Tagen eine sehr genaue Einschätzung mit tatsächlich 114 Tagen Projektaufwand geliefert. Diese vorsichtige und realistische Aufwandsschätzung ermöglicht es der Diakonie Michaelshoven, ihr Modell im Folgeprozess mit Unterstützung von KuL anzupassen, ohne ihr Budget zu überschreiten.

Nachdem im August 2011 bei der Diakonie die erste Planung mit BOARD 7 gemacht wurde und die Anwender die Software im Arbeitsalltag kennengelernt haben, ist es selbstverständlich, dass bei der Planung oder z.B. den Reports Anpassungen als hilfreich und notwendig erachtet werden. Durch die vielfältigen Möglichkeiten bei BOARD 7, die der Anwender bei der kontinuierlichen Anwendung kennenlernt, ist das generelle Überdenken der bisherigen Ansätze im Bereich BI normal und für eine Optimierung üblich.

KuL ist bei der Projektabwicklung sehr effektiv vorgegangen. Zunächst wurde das DataWarehouses aufgebaut und zeitgleich LucaNet eingeführt. So konnte der Strukturaufbau der Gesellschaften und Konten in LucaNet später in BOARD 7 übernommen werden, was viel Zeit eingespart hat.

Welche Vorteile bringt das neue BI-System?

- Auswertungen der Finanzbuchhaltungs- und Kostenrechnungsdaten
- Auswertung von Personaldaten
- individuelle Auswertungen auf Geschäftsbereichsebene
- stark vereinfachte Planungsprozesse, u.a. durch Vorbelegung der Plandaten durch Ist-Daten und Simulationen
- Planungen sind auf Detailebene möglich, z.B. Abbildung einer detaillierten Erlösplanung
- einfache Kostenplanung für alle Organisationseinheiten
- zentral angelegte Hochrechnungsfunktionen
- automatische Forecast-Erstellung
- auf Kostenstellenebene kann auch manuell geplant werden
- flexible Umlageverteilung
- schnelle und flexible Verarbeitung homogener Daten aus dem DataWarehouse
- wartungsarme Schnittstellen zu Vorsystemen
- detailliertes und workflowgestütztes Berechtigungssystem für 100 User in BOARD
- Einbettung in Citrix-Umgebung

AUSBLICK

Bei der Diakonie Michaelshoven stellte sich, nachdem das neue BI-System vollständig integriert und einige Monate im Einsatz war, die Frage, ob die für spezielle Datenanalysen und Berichte schon seit Jahren im Einsatz befindliche Software Cubeware Cockpit V6 pro im Geschäftsbereich Berufsförderungswerk Köln gGmbH noch sinnvoll ist. An dieser Stelle konnte KuL die veraltete Softwareversion auf das aktuelle Release updaten und die Anwender hinsichtlich der Neuerungen schulen. Die Mitarbeiter lernten, die aktuelle



ANWENDERBERICHT



Version zu nutzen und die alten sowie neuen Features optimaler einzusetzen.

Ob die Software Aufgaben leistet, die nicht auch durch BOARD abgedeckt oder sogar besser abgebildet werden können, kann durch KuL im Rahmen eines KuL-Individual-Workshops geprüft werden. Eine Entscheidung seitens der Diakonie, ob Cubeware Cockpit V6 pro auf den Prüfstand kommt, steht derzeit noch aus.